

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dreihundvierzigster Jahrgang.

Nr. 42.

Freitag, den 25. Mai

1883.

Bekanntmachung.

Herr Rittergutsbesitzer **Kayser** auf **Neukirchen** hat die zeitlich durch einen Stellvertreter ausgeübten Gutsvorstehergeschäfte in den Rittergutsbezirken Neukirchen und Steinbach selbst wieder übernommen.
Meißen, am 18. Mai 1883.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Hoffe.

Bekanntmachung,

die Hauptübung der städtischen und freiwilligen Feuerwehr betr.

Sonntag, den 27. Mai d. J. S., Vormittags 11 Uhr,

soll auf der hiesigen Schießwiese eine Hauptübung der hiesigen Feuerwehren abgehalten werden, und haben sich hierzu sämtliche Mitglieder derselben, Abtheilungsführer und Mannschaften, unter Anlegen ihrer Dienstabzeichen pp. bei Vermeidung der in § 52 des Feuerlöschregulativs für hiesigen Ort vom 23. Februar 1870 angedrohten Ordnungsstrafe pünktlich einzufinden.

Berufungsort an der Kirche $\frac{1}{4}$ 11 Uhr.
Wilsdruff, am 21. Mai 1883.

Der Stadtgemeinderath.

Fischer, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Berlin, 21. Mai. Se Maj. der Kaiser folgte heute einer Einladung des französischen Botschafters zum Diner. Se Maj. der Kaiser betrat damit zum ersten Male, seit Courcel Botschafter hier ist, die Räumlichkeiten der Botschaft. Außer mehreren Hofwürdenträgern und Adjutanten wohnte auch die Fürstin Bismarck, Graf Wilhelm Bismarck dem Diner bei. Se Maj. der Kaiser wurde am Eingang von dem Botschafter und dem gesamten Botschaftspersonal empfangen, mit dem Eintritt des Kaisers wurde die kaiserliche Flagge auf dem Palais hochgezogen. Die Botschafterin erwartete den Kaiser auf dem Treppenaufgang; der Kaiser bot der Baronin Courcel den Arm und beim Diner saß der Kaiser zwischen der Fürstin Bismarck und der Baronin Courcel, gegenüber hatte der Botschafter Platz genommen. Dem Ereigniß wird hier auch eine gewisse politische Bedeutung beigelegt.

Die Fraktionsvorstände des Reichstages haben Anstrengungen gemacht, ihre Genossen zu möglichst zahlreichem Erscheinen nach dem Wiederbeginn der Arbeiten anzuhalten, und man giebt sich nach den eingetroffenen Antworten der Hoffnung hin, nicht wieder mit Beschlußunfähigkeit kämpfen zu müssen. Vielfache Behinderungen entstehen freilich durch die Wadereisen, welche in zahlreichen Fällen unvermeidlich waren; man hofft jedoch namentlich bei Berathung der Gewerbeordnungsnovelle auf vollzähligeres Erscheinen der Abgeordneten. Nach Ansicht erfahrener Parlamentsmitglieder würden, falls nicht Störungen durch Beschlußunfähigkeit u. eintreten, der Reichstag in etwa einem Monat im Stande sein, die dringendsten Geschäfte zu erledigen. Die Frage, ob Vertagung oder Schluß der Session erfolgen soll, ist, wie man versichert, seitens der Regierung noch gar nicht erörtert worden.

Der allgemeine deutsche Handwerkertag in Hannover wurde im Festsaale des alten Rathhauses mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser eröffnet. Etwa 250 Delegirte aus allen Theilen Deutschlands sind anwesend, welche circa 320 Mandate vertreten. Den Vorsitz führt der Obermeister Mayer (Berlin); außerdem war anwesend der Frhr. v. Fehrenbach, die Reichstagsabgeordneten Dr. Windthorst und Wegner u. Der Handwerkertag faßte folgende Resolution: „Die Handwerkerfrage ist von der gewerblichen Arbeiterfrage untrennbar. Nur durch die Lösung der Handwerkerfrage kann dem gewerblichen Arbeiter die ihm gebührende sociale Stellung zu Theil werden.“

Der Oberpräsident von Hannover versicherte dem deutschen Handwerkertag, die Staatsregierung nehme an den Bestrebungen der Verhandlungen der Handwerker das größte Interesse. Wenn auch die Regierung nicht allen Zielen der Versammlung zustimme, halte er sich doch für ermächtigt, namens der Regierung den Wunsch auszusprechen, daß die Bestrebungen der Verhandlungen des Handwerkertages dem Wohle des Handwerks und dem Heile des Vaterlandes förderlich sein und eine Befriedigung der berechtigten Forderungen der Handwerker herbeiführen möchten. Der Handwerkertag stellte heute nach langer heftiger Debatte das Statut für den allgemeinen deutschen Handwerkerbund fest. Darin wird als Hauptziel des Bundes bezeichnet: Die Einführung obligatorischer Innungen, die Revision der Gewerbeordnung die Einführung von Arbeitsbüchern für alle Arbeiter, die Beseitigung der Konsumvereine, das Verbot der Wanderauktionen und selbständiges Vorgehen bei politischen Wahlen.

Durch die That eines kaum 14jährigen Knaben ist das blühende Neuenkirchen (bei Welle) in einen rauchenden Schutt- und Trümmerhaufen verwandelt. Der Sohn des Küfers Redeker zündete mit einem Streichholze Strohhalm bei dem Wohngebäude seines Vaters an. Die Flammen theilten sich bald diesem und einem Nebengebäude mit und binnen einer Stunde brannte, begünstigt durch den herrschenden Westwind, das ganze Dorf nieder. Die Szenen, die sich hierbei abspielten, spotten aller Beschreibung. Das Feuer griff mit einer solchen Schnelligkeit um sich, daß an ein Retten der Habe fast gar nicht zu denken

war. Nicht allein die Kirche, das Posthaus, die Apotheke und fast alle anderen Gebäude fielen dem verheerenden Elemente zum Opfer, selbst die Obstbäume in den Gärten, die Hecken, Telegraphenstangen, ja — die hölzernen Grabkreuze auf dem Friedhofe brannten lichterloh. Von dem Wenigen, was die Einwohner in der Angst zusammengerafft und auf den Friedhof, zum Theil in die Kirche geschleppt hatten, ist das meiste noch später ein Raub der Flammen geworden. Von den 90 Gebäuden des Dorfes sind nur 6 vom Brand verschont geblieben. Außerdem ereignete sich eine herzerreißende Szene auf dem mit Trümmern überfüllten Friedhofe. In der Nähe des noch rauchenden Kirchthurmes war eine Mutter von zehn Kindern damit beschäftigt, noch Wäsche für ihre kleinen Lieblinge unter der halbverkohlenen Habe zu suchen, als ein schwerer Stein sich vom Kirchthurme löste und der Suchenden mit solcher Heftigkeit auf das Haupt fiel, daß ihr Gehirn umherspritzte. Der Urheber all dieses Elends hat seine That bereits eingestanden; er ist ins Amtsgerichtsgefängniß zu Welle geführt worden. Es sind 120 bis 150 Familien obdachlos geworden. Mitten im Felde war, in dichte Rissen gehüllt, ein schwer Kranker gebettet, einige Schritte weiter in einem Sessel mit verschiedenen Kleidungsstücken gegen Wind und Wetter nothdürftig geschützt ein schwindsüchtig aussehender ungefähr 20jähriger junger Mann. Eine lahme Frau wurde in einem Lehnstuhl von 4 Männern fortgetragen. Neuenkirchen, ein geschlossenes Dörfchen von 1300 Seelen, liegt ziemlich hoch und war eng gebaut. Die in der Mitte stehende Kirche ist vor 7 Jahren neu erbaut worden, nachdem das alte Gotteshaus durch Blitzschlag erheblichen Schaden gelitten hatte.

August Grosch, der vielbesungene Trompeter von Mars-la-Tour, ruht nun auch im Grabe. Stabstrompeter bei den 11er Husaren folgte er bei einem der heißen Reiter-Angriffe am 16. August seinem Oberst mitten in die Feinde, sich immer an seiner Seite haltend. Da sieht er, wie im dichten Gewühl ein französischer Gardist seinen Oberst, der sich zu stark ausgefetzt hatte, hinterrücks niederschließen will, ist im Nu mit seinem Saule neben ihm und läßt seine Trompete mit solcher Wucht auf den Kopf des Franzosen niederhauen, daß dieser wie todt zusammenbricht. Der Oberst war gerettet und nach der Schlacht wird dem braven Trompeter vor der Front das eiserne Kreuz auf die Brust geheset. In den letzten Jahren war er nervenleidend und ist vor einigen Tagen in seinem Heimathsdörfchen Gohlisdorf bei Berlin zur Ruhe eingegangen.

Rumänien. Ein mehrtägiger Regen hat die vielenorts kaum begonnene Frühjahrsausfaat neuerdings unterbrochen, in vielen Distrikten herrscht Ueberschwemmungsgefahr. Zur Sicherung der bedrohten Aluto-Brücke der Eisenbahn Bukarest-Berciorowa wurde Militärhilfe requirirt. Fast sämtliche Flüsse Bessarabiens sind aus den Ufern getreten. Die halbe Stadt Orchen befindet sich unter Wasser, 78 Häuser sind zerstört, die eisernen Brücken der Ungbeni-Kischenev-Bahn sind beschädigt.

Aus Paris wird der Tod Abd-el-Kaders gemeldet. Noch vor Kurzem hat Prinz Friedrich Karl von Preußen auf seiner Orientreise den muthigen Bertheidiger der arabischen Nationalität in Damaskus, wo er seit zwei Jahrzehnten seinen Wohnsitz genommen hatte, einen Besuch abgestattet. Als Bertheidiger der Unabhängigkeit seines Volkes, als einer derjenigen Freiheitskämpfer, die im Kampfe gegen eine überlegene Nation unterlegen sind, wird sein Name gefeiert werden und man wird darüber die dunklen Thaten vergessen, zu denen Fanatismus und Haß gegen die Unterdrückten und Eroberer ihn verleitet haben. Die Eroberung Algeriens durch die Franzosen ist eine blutige Geschichte; blutiger gestaltet durch den jahrelangen Widerstand Abd-el-Kaders. Als dieser Heilige, Gelehrte und Krieger, dem an Intelligenz und Wissen, wie an Tapferkeit und Kriegsgewandtheit keiner seiner Landsleute gleichkam, von mehreren arabischen Stämmen